Die intrakardiale Injektion

Auszug
aus der
Inaugural-Dissertation
zur Erlangung der
Medizinischen Doktorwürde
an der
Friedrich-Wilhelms-Universität
zu Berlin

Von
Rudolf Blau
prakt. Arzt aus Berlin

BIBLIOTHEEK RIJKS UNIV. LEIDEN

Tag der Promotion: 4. Februar 1921

Emil Ebering, Berlin NW. 7, Mittelstraße 29.

274

Gedruckt mit Genehmigung

der

Medizinischen Fakultät der Universität Berlin

D e k a n : Prof. Dr. **Killian**

R e f e r e n t e n : Prof. Dr. **von den Velden**

Prof. Dr. **His**

Die intrakardiale Injektion, d. h. die Einspritzung von (exzitierenden) Mitteln direkt in das Herz, wurde zuerst von R. von den Velden praktisch ausgeübt, später von zahlreichen anderen Autoren nachgeprüft und empfohlen. Auf den physiologischen Untersuchungen fußend, daß zur Wiederbelebung des frischtoten Herzens die neuerliche Durchspülung seines Gefäßsystems, am besten mit Eigenblut, das wirksamste Mittel ist, wollte von den Velden in Fällen von primärem Herztod das Herz durch direkte Einspritzung exzitierender Mittel zu einer letzten Anstrengung zum Zwecke der Ueberwindung eines gefahrdrohenden Momentes aufpeitschen. Solche Fälle sind vor allem der primäre Herztod in der Narkose, der Tod durch elektrischen Strom, durch Schockwirkung, ferner manche Vergiftungen, schließlich jeder Herztod, bei dem das Herz noch nicht vollkommen erschöpft ist. Als Einstichsort wählt man am besten den vierten linken Interkostalraum hart am Sternalrande, wobei es für die Wirkung unwesentlich ist, ob man in die Wand oder die Höhle des rechten Ventrikels kommt. Als beste Mittel zur Einspritzung haben sich das Strophanthin und die Nebennierenpraeparate bewährt, entweder allein oder mit einander kombiniert gegeben. Was den Erfolg anlangt, so ist es bisher sechsmal gelungen, dauernd das Leben zu erhalten; es handelte sich um Narkosenasphyxie (zweimal), Operations- und Verletzungsschock (je einmal), Vergiftung mit Skopomorphin (einmal) und dekompensierten, aber unbehandelten Herzklappenfehler (einmal). In den übrigen Fällen war selten gar kein, meist vorübergehender Erfolg bis zu vielen Stunden zu erzielen, da die Herzen entweder völlig erschöpft waren, oder die zum Kollapse führende Grundursache nicht beseitigt werden konnte. Bei größerer Bekanntheit der Methode sind von ihr jedenfalls noch zahlreiche Dauererfolge zu erwarten.